

Putins ‚zivilisatorische‘ Rede beschreibt den Konflikt zwischen Ost und West



In seiner Rede vor der Bundesversammlung betonte Präsident Putin, dass Russland nicht nur ein unabhängiger Nationalstaat ist, sondern auch eine eigenständige Zivilisation mit einer eigenen Identität, die sich im Konflikt mit den Werten der „westlichen Zivilisation“ befindet und diese aktiv bekämpft.

22. Februar 2023 | Pepe Escobar

Die mit Spannung erwartete [Rede](#) des russischen Präsidenten Wladimir Putin vor der russischen Föderalversammlung am Dienstag sollte als eine Meisterleistung der Souveränität interpretiert werden.

Die Rede markierte den ersten Jahrestag der offiziellen [Anerkennung](#) der Volksrepubliken Donezk und Luhansk durch Russland, nur wenige Stunden vor dem 22. Februar 2022. Was vor einem Jahr geschah, markierte in vielerlei Hinsicht auch die Geburtsstunde der echten multipolaren Welt des 21. Jahrhunderts.

Zwei Tage später startete Moskau die militärische Sonderoperation (SMO) in der Ukraine, um die genannten Republiken zu verteidigen.

In seiner kühlen, ruhigen und besonnenen Rede, die keinen Hauch von Aggression enthielt, stellte Putin Russland als eine uralte, unabhängige und ganz eigene Zivilisation dar, die manchmal im Einklang mit anderen Zivilisationen, manchmal aber auch in Abgrenzung zu ihnen ihren Weg geht.

Die Ukraine, Teil der russischen Zivilisation, ist nun zufällig von der westlichen Zivilisation besetzt, die, wie Putin sagte, „uns gegenüber feindlich geworden ist“, wie in einigen Fällen in der Vergangenheit. Die akute Phase eines Krieges, der im Wesentlichen ein Stellvertreterkrieg des Westens gegen Russland ist, findet also über dem Körper der russischen Zivilisation statt.

Das erklärt Putins Klarstellung: „Russland ist ein offenes Land, aber eine unabhängige Zivilisation – wir halten uns nicht für überlegen, aber wir haben unsere Zivilisation von unseren Vorfahren geerbt und müssen sie weitergeben.“

Ein Krieg, der den Körper der russischen Zivilisation verwässert, ist eine ernste existenzielle Angelegenheit. Putin stellte auch klar, dass „die Ukraine vom Westen als Werkzeug und Testgelände gegen Russland benutzt wird“. Daher die unvermeidliche Folge: „Je mehr Langstreckenwaffen in die Ukraine geschickt werden, desto länger haben wir Zeit, die Bedrohung von unseren Grenzen zu vertreiben.“

Übersetzt heißt das: Dieser Krieg wird lange dauern – und schmerzhaft sein. Es wird keinen raschen Sieg mit minimalem Blutverlust geben. Die nächsten Schritte rund um den Dnjepr können Jahre andauern, bis sie sich festigen. Je nachdem, ob die US-Politik weiterhin an neokonservativen und neoliberalen Zielen festhält, könnte die Frontlinie nach Lemberg verlagert werden. Dann könnte sich die deutsche Politik ändern. Ein normaler Handel mit Frankreich und Deutschland könnte erst gegen Ende des nächsten Jahrzehnts wieder möglich sein.

Der Kreml ist verärgert: START ist beendet

Das alles bringt uns zu den Spielen, die das Imperium der Lügen spielt. Putin sagt: „Die Versprechungen ... der westlichen Machthaber wurden zu Fälschungen und grausamen Lügen. Der Westen lieferte Waffen, bildete nationalistische Bataillone aus. Schon vor dem Beginn der SMO gab es Verhandlungen ... über die Lieferung von Luftabwehrsystemen ... Wir erinnern uns an die Versuche Kiews, Atomwaffen zu erhalten.“

Putin machte erneut deutlich, dass das Vertrauen zwischen Russland und dem Westen, insbesondere den USA, nicht mehr gegeben ist. Daher ist es für Russland eine natürliche Entscheidung, „aus dem Vertrag über strategische Offensivwaffen auszutreten, aber wir tun es nicht offiziell. Im Moment stellen wir nur unsere Teilnahme am START-Vertrag ein. Wir werden keine US-Inspektionen in unseren Atomanlagen zulassen“.

Nebenbei bemerkt, von den drei wichtigsten amerikanisch-russischen Waffenverträgen hat Washington zwei aufgegeben: Der ABM-Vertrag (Anti-Ballistic Missile) wurde von der Regierung des ehemaligen Präsidenten George W. Bush im Jahr 2002 gekündigt, und der INF-Vertrag (Intermediate-Range Nuclear Forces) wurde vom ehemaligen Präsidenten Donald Trump im Jahr 2019 aufgekündigt.

Dies zeigt den Grad der Verärgerung des Kremls. Putin ist sogar bereit, das Verteidigungsministerium und Rosatom anzuweisen, sich auf die Erprobung russischer Atomwaffen vorzubereiten, falls die USA den gleichen Weg als erste beschreiten.

In diesem Fall wäre Russland gezwungen, die Parität im Nuklearbereich vollständig aufzugeben und das Moratorium für Atomtests und die Zusammenarbeit mit anderen Nationen bei der Herstellung von Atomwaffen aufzugeben. Bisher bestand das Spiel der USA und der NATO darin, ein kleines Fenster zu öffnen, das es ihnen erlaubte, russische Atomanlagen zu inspizieren.

Mit seinem Judo-Zug übt Putin erneut Druck auf das Weiße Haus aus.

Die USA und die NATO werden nicht gerade begeistert sein, wenn Russland mit der Erprobung seiner neuen strategischen Waffen beginnt, insbesondere des Post-Doomsday-Torpedos Poseidon – des größten jemals eingesetzten nuklearbetriebenen Torpedos, der furchterregende radioaktive Wellen im Meer auslösen kann.

An der wirtschaftlichen Front: Die Umgehung des US-Dollars ist der entscheidende Schritt in Richtung Multipolarität. In seiner Rede hob Putin besonders die Widerstandsfähigkeit der russischen Wirtschaft hervor: „Das russische BIP ist im Jahr 2022 nur um 2,1 Prozent gesunken, die Schätzungen der Gegenseite haben sich nicht bewahrheitet, sie sagten 15, 20 Prozent.“ Diese Widerstandsfähigkeit gibt Russland genug Spielraum, um „mit Partnern daran zu arbeiten, das System der internationalen Abrechnung unabhängig vom US-Dollar und anderen westlichen Währungen zu machen. Der Dollar wird seine universelle Rolle verlieren.“

Zur Geowirtschaft: Putin lobte die Wirtschaftskorridore, die von Westasien nach Südasien führen: „Neue Korridore, Transportwege werden in Richtung Osten gebaut, das ist die Region, auf die wir unsere Entwicklung konzentrieren werden, neue Autobahnen nach Kasachstan und China, ein neuer Nord-Süd-Korridor nach Pakistan, Iran.“

Und diese werden mit Russland verbunden, das „die Häfen am Schwarzen und Asowschen Meer entwickelt, es ist notwendig, Logistik-Korridore innerhalb des Landes zu bauen.“ Das Ergebnis wird eine schrittweise Verbindung mit dem Internationalen Nord-Süd-Verkehrskorridor (INSTC) sein, zu dessen Auftraggebern der Iran und Indien gehören, und schließlich Chinas Mega-Billionen-Dollar-Initiative Belt and Road (BRI).

Chinas Plan für globale Sicherheit

Es ist unvermeidlich, dass neben der Skizzierung mehrerer staatlicher Maßnahmen, die auf die innere Entwicklung Russlands ausgerichtet sind – man könnte sie sogar mit der sozialistischen Politik vergleichen –, ein großer Teil von Putins Rede auf den Krieg zwischen der NATO und Russland bis zuletzt in der Ukraine ausgerichtet war.

Putin bemerkte, wie „unsere Beziehungen zum Westen sich verschlechtert haben, und das ist allein die Schuld der Vereinigten Staaten“; wie das Ziel der NATO darin besteht, Russland eine „strategische Niederlage“ zuzufügen; und wie die Kriegstreiberei ihn vor einer Woche gezwungen hat, einen Erlass zu unterzeichnen, „der neue bodengestützte strategische Komplexe in den Kampfeinsatz schickt“.

Es ist also kein Zufall, dass die US-Botschafterin unmittelbar nach Putins Rede ins Außenministerium einbestellt wurde.

Der russische Außenminister Sergej Lawrow teilte Botschafterin Lynne Tracey unmissverständlich mit, dass Washington konkrete Maßnahmen ergreifen müsse: unter anderem den Abzug aller US- und NATO-Militärkräfte und -ausrüstung aus der Ukraine. In einem verblüffenden Schritt forderte er eine detaillierte Erklärung für die Zerstörung der Pipelines Nord Stream 1 und 2 sowie ein Ende der Einmischung der USA in eine unabhängige Untersuchung zur Ermittlung der Verantwortlichen.

In Moskau traf der chinesische Spitzendiplomat Wang Yi mit dem Sekretär des russischen Sicherheitsrates Nikolai Patruschew zusammen, bevor er mit Lawrow und Putin sprach. Patruschew bemerkte: „Der Kurs auf die Entwicklung einer strategischen Partnerschaft mit China hat für die

russische Außenpolitik absolute Priorität.“ Wang Yi fügte, nicht ganz so kryptisch, hinzu: „Moskau und Peking müssen ihre Uhren synchronisieren.“

Die Amerikaner tun alles, um dem chinesischen Vorschlag für eine Deeskalation in der Ukraine zuvorzukommen. Chinas Plan soll diesen Freitag vorgestellt werden, und es besteht die ernste Gefahr, dass Peking in eine von der westlichen Plutokratie gestellte Falle tappt.

Zu viele chinesische „Zugeständnisse“ an Russland und weniger Zugeständnisse an die Ukraine könnten dazu dienen, einen Keil zwischen Moskau und Peking zu treiben (Teile und herrsche, das ist immer der Plan A der USA. Es gibt keinen Plan B).

Die Chinesen witterten die Gefahr und beschlossen, selbst in die Offensive zu gehen, indem sie ein [Konzeptpapier für eine globale Sicherheitsinitiative](#) vorlegten.

Das Problem ist, dass Peking einer zahnlosen UNO immer noch zu viel Einfluss zuschreibt, wenn es sich auf die „Formulierung einer neuen Agenda für den Frieden und anderer Vorschläge bezieht, die der UN-Generalsekretär in unserer gemeinsamen Agenda dargelegt hat.“

Dasselbe gilt, wenn Peking den Konsens aufrechterhält, dass „ein Atomkrieg nicht gewonnen werden kann und niemals geführt werden darf.“ Versuchen Sie, das den Strauss'schen Neo-Con-Psychos im Beltway zu erklären, die keine Ahnung von Kriegen haben, schon gar nicht von Atomkriegen.

Die Chinesen bekräftigen die Notwendigkeit, „die gemeinsame Erklärung der Staats- und Regierungschefs der fünf Kernwaffenstaaten vom Januar 2022 zur Verhinderung eines Atomkriegs und zur Vermeidung eines Wettrüstens einzuhalten“. Und „den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen den Atomwaffenstaaten zu verstärken, um das Risiko eines Atomkriegs zu verringern.“

Man kann Wetten abschließen, dass Patruschew Wang Yi ausführlich erklärt hat, warum das nur Wunschdenken ist. Die „Logik“ der derzeitigen kollektiven westlichen „Führung“ wurde unter anderem von der unverbesserlichen Mittelmäßigkeit Jens Stoltenbergs, dem Generalsekretär der NATO, zum Ausdruck gebracht: Selbst ein Atomkrieg ist einem russischen Sieg in der Ukraine vorzuziehen.

Putins besonnene, aber entschiedene Rede hat deutlich gemacht, dass immer mehr auf dem Spiel steht. Und alles hängt davon ab, wie sehr die „strategische Zweideutigkeit“ Russlands – und Chinas – einen paranoiden Westen, der mit Atompilzen liebäugelt, versteinern kann.